

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Soldatenpädagogik. — Winterruhe. — Kirche und Krieg. — † Generaldirektor Ludwig Muer. — Festgrüße. — Mitleid. — Läuterung. — Zeitschriftenlese. — Briefkasten der Expedition. — Inserate. —

Soldatenpädagogik.

Von Dr. Karl Fuchs, Bezirkslehrer, Rheinfelden, Hauptmann und Kommandant II/58.

Der Krieg verlangt große Herzen (Becker). Der Krieg ist der Prüfstein der Größe einer Nation. Kriege sind es, welche morsche, innerlich faule, verweichlichte, entfittlichte Völker ihrem Untergang entgegenführen; Kriege sind es aber auch, welche junge, innerlich gesunde Völker aufkommen, sich ausbreiten und zur Blüte und Reife sich entfalten lassen. Der Krieg ist der irdische Völkerrichter, ein Element in Gottes Weltordnung, wie Molke sagt.

Aber auch innerhalb einer Nation ist der Krieg der eiserne Besen, der aufräumt mit aller Selbstsucht, mit allem Hochmut und Luxus, mit aller Verweichlichung und Sittenlosigkeit, mit aller Scheinarbeit und Ueberkultur. Der Krieg schneidet die Wasserschosse ab am Volksleben, er brennt die Giterbeulen aus. Der Krieg führt wieder zu einer richtigen Wertschätzung der Lebensgüter; er lehrt uns wieder verstehen, was es heißt: Vater unser! Gib uns heute unser tägliches Brot! Und wer aus den Schützengräben oder auch nur aus unserm Grenzdienst zurückkehrt, der weiß auch sein Bett wieder zu schätzen, seine traute Stube, sein einfaches Familienglück, seine bürgerliche Freiheit.

Es ist darum eine elementare Pflicht eines Volkes, seine Jugend, vorab seine männliche Jugend, die einmal die Kriege zu führen hat, von Jugend auf und im speziellen im Militärdienst, zu jener Seelengröße, ich möchte sagen Heldengröße zu erziehen, damit sie fähig wird, einst in schwerer, großer Zeit die Probe zu bestehen. Die militärische Erziehung beginnt schon auf der Mutter Schoß und früher. Folglich ist auch die Erziehung der weiblichen Jugend ein wichtiges, ja das grund-